



## **Momente des Gebets und des Austauschs**

Der Diözesane Entwicklungsprozess APG2.1 will auf allen Ebenen ein „geistlicher Prozess“ sein. Das bedeutet, dass wir in allen Treffen und Versammlungen das Bewusstsein stärken, gemeinsam auf den Willen Gottes zu hören. Das Bewusstsein der konkreten Gegenwart Gottes wird durch die Gestaltung des Raumes und durch Momente des Gebetes gefördert.

### **Ideen für die Gestaltung des Raumes**

Geben Sie der Versammlung eine Orientierung durch eine gemeinsame Ausrichtung auf die Mitte oder einen Punkt, der für alle sichtbar ist.

- Dieser Punkt kann durch ein Kreuz oder eine Ikone konkretisiert sein.
- Eine aufgeschlagene Bibel macht deutlich, woher wir Orientierung nehmen.
- Eine Kerze bringt die Verbundenheit mit den anderen Dekanaten und dem Diözesanen Entwicklungsprozess zum Ausdruck.

### **Gebetselemente**

Das Gebet hat Platz am Anfang, dazwischen und am Ende der Versammlung; es kann kürzer oder länger sein oder einfach nur ein Gebetsruf, durch den sich die Versammlung wieder neu auf Christus ausrichtet: Taufgedächtnis, APG-Gebet, Gebet vor dem Allerheiligsten, APG-Segen, Sendungsruf.

### **Lieder**

- Hoffe auf den Herrn (Psalm 27) (Anhang)
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GGB 450)
- Sende aus deinen Geist (GL 253; GGB 645,3)
- Meine Hoffnung und meine Freude (GGB 365)
- Herr, wir können nicht schweigen (Anhang)
- Lob sei dir Christus (Anhang)

### **Schriftworte**

- Ex 3,1-14a.18: Berufung des Mose – Gottes Zusage und ein langer Weg.
- Num 13,1-3.17-32: Kundschafter – Blick in die Zukunft
- Mk 6,34-44: Fünf Brote und zwei Fische – alle haben Gaben, um sie zu geben.
- Joh 15,7-17: Liebt einander – Fruchtbarkeit und Leben aus der Freundschaft mit Jesus
- Apg 1,4-8: Sendung des Auferstandenen – Gehen an die Grenzen
- Apg 4,5-22: Wir können nicht schweigen – Jünger Sein

### **Austausch**

Gemeinsam in die Schule des Meisters zu gehen, bedeutet immer auch ein persönlicher Austausch zu einem Text oder einer Fragestellung. In anderen Worten „Murmelfase“, der sich die Teilnehmenden einer großen Versammlung in kleinen Gruppen zusammendrehen und 10-15 Minuten miteinander ins Gespräch kommen:

- Wo hat Gott im letzten Jahr in der Pfarre gewirkt?
- Was berührt mich am Glauben an Jesus Christus?
- Wo gibt mir der Glaube etwas?
- Wo würde Jesus in unserem Dekanat hingehen?
- Fragen aus dem Hirtenbrief

### **Gebets- und Liederzettel**

Für die Momente des Gebetes eignen sich „Liederzettel“, die den Teilnehmenden Orientierung bieten und die Möglichkeit zu mitbeten und -singen gewährleisten. Ist ein Austausch mit Text und Fragen vorgesehen, erleichtert deren Abdruck den persönlichen Austausch.

Gebetselemente zur Auswahl

### **Taufgedächtnis** Messbuch II, Anhang Seite 1207 bzw. 1171

Das sonntägliche Taufgedächtnis kann uns die allgemeine Berufung aller Getauften sinnenfällig in Erinnerung rufen. Segnung von Wasser und Salz: Nach der Eröffnung des Gottesdienstes segnet der Zelebrant Wasser im Weihwasserkessel oder besser im Taufbecken (MB II, 1207f bzw. 1172). Dann segnet er Salz (MB 1209/3 bzw. 1173/3), das dem Wasser beigegeben wird. Es ist ein Zeichen der Berufung der Getauften in der Welt: „Schalgewordenem Wasser durch Salz wieder Kraft zu geben“. Besprengung und Tauflied: Schließlich werden alle Versammelten mit dem Weihwasser besprengt „damit der Lebensstrom der Gnade heute aufs Neue in uns fließe“. Dazu wird ein Tauf- oder Glaubenslied gesungen. Dies kann auch das APG-Lied sein. Vergebungsbitte: Daran folgt die Vergebungsbitte (MB II, 1211/5 bzw. 1175/5).

### **APG – Gebet**

Herr Jesus Christus, du bietest uns deine Freundschaft an. Durch deine Gegenwart schenkst du uns Freude in Fülle und gibst uns Hoffnung. Du hast uns durch die Taufe in deine Gemeinschaft gerufen. Wir sind bereit, deine Zeugen in unserer Welt zu sein. Im Vertrauen auf deine Liebe und Barmherzigkeit lassen wir uns senden. Stärke uns mit deinem Heiligen Geist! Lass dein Licht durch uns leuchten, damit wir als wahrhaft Liebende Licht der Welt sein können und so zum Segen für unsere Mitmenschen werden. Amen.

*Dieses Gebet ist auch auf handlichen Karten in Scheckkartengröße gedruckt. Es kann so einfach weiter geschenkt werden, oder es wird in den Kirchenexemplaren des Gotteslobs eingelegt, um es regelmäßig vor dem Segen gemeinsam zu beten.*

### **Gebet zum Diözesanprozess** von Sr. Gudrun Schellner

*„Du, Herr, führst mich hinaus ins Weite. Du machst meine Finsternis hell.“ (Antiphon zum Psalm 118)*

Eine Kirche die sich auf die Nachfolge Jesu ausrichtet, darf sich nicht selbst genügen.

Gott, hilf uns, dass wir nicht bei unseren Ängsten und Sorgen stehen bleiben, sondern deine Liebe zu den Menschen bringen. Gemeinde muss sich gegenseitig unterstützen und ermutigen, in der Nachfolge Jesu zu leben. Gott, schenke uns aufmerksame Augen und ein achtsames Herz, sodass uns jeden Abend ein Mensch einfällt, den wir unterstützt und ermutigt haben.

Träger der Sendung Jesu sind alle Getauften und Gefirmten. Gott, du hast uns unverdient in der Taufe als deine Kinder angenommen und uns in der Firmung mit deinem Geist gestärkt. Lass uns als Beschenkte für andere zum Geschenk werden.

Die Menschen des 21. Jahrhunderts leben in Weite, Offenheit, Flexibilität, Mobilität, Vernetzung, Vielfalt und Verschiedenheit sowie in großer Freiheit und in komplexen Beziehungen und Bindungen. Gott, schenke uns den Mut, die Menschen in ihrer konkreten Lebenssituation zu begleiten und mit ihnen die Spuren deiner Gegenwart zu entdecken.

Viele haben das Bedürfnis nach Heimat und Geborgenheit in überschaubarer Gemeinschaft. Gott, hilf uns, dass wir in unseren Begegnungen Achtung und Wertschätzung spürbar werden lassen.

Kirche ist Gemeinschaft, auch in der Sorge und Verantwortung füreinander.

Gott, hilf uns, einander in ehrlicher Offenheit zu begegnen und miteinander unsere gemeinsame Berufung zum Christsein zu leben. Unsere kirchlichen Ressourcen, unsere Einsatzmöglichkeiten, unsere Zeit, unser Engagement und unsere Finanzen sind begrenzt. Gott, hilf uns zu erkennen, dass wir im Teilen in ganz neuer Weise beschenkt werden. Filialgemeinden, neue Pfarren, Pfarrverbände und Seelsorgeräume sind Übergangsformen. Gott, unser ganzes Leben ist eine Pilgerschaft und ein Übergang. Unser Ziel ist das ewige Zuhause bei dir.

Lass uns im Blick auf dieses Ziel jeden Augenblick bewusst als Chance und Herausforderung leben.

Das Zusammenwirken der Charismen erhöht die Wirksamkeit der Bemühungen jedes Einzelnen.

Gott, hilf uns zu entdecken, welche Gaben du uns geschenkt hast, und gib uns Fantasie, diese zum Aufbau deines Reiches einzusetzen. Im Mittelpunkt steht die gegenseitige Ermutigung zur Jüngerschaft, d. h. zum Leben in der Nachfolge Christi.

Gott, du hast uns das Leben geschenkt, damit wir es füreinander einsetzen. Schenke uns den Mut, dir immer wieder alle Ich-Bezogenheit und Ängste anzuvertrauen. Erfülle uns ganz mit tiefer Freude über deine bedingungslose Liebe.

**Wechselgebet** vgl. GGB 677,8 Andacht „Kirche in der Welt“

V Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern das Werk deiner Liebe anvertraut.

A *Wir danken dir, dass du uns berufen hast, dein Volk zu sein.*

V Du bist die Mitte und das Haupt deiner Kirche.

A *Wir danken dir, ...*

V Du hast deiner Kirche Maria als Vorbild im Glauben an die Seite gestellt.

A *Wir danken dir, ...*

Kurze Stille

V Steh unserem Papst Franziskus bei, dass er Worte finde, die ermutigen, dass er Kraft finde zu einen, dass er Weisheit finde zu lehren.

A *Gedenke, Herr, deiner Kirche und stärke sie.*

V Steh unserem Bischof Christoph bei, dass er Vorbild sei im Glauben, uns erhalte in der Hoffnung und den Weg zu deiner Liebe weise.

A *Gedenke, Herr, ...*

V Steh allen bei, die zur Verkündigung des Evangeliums bestellt sind, dass sie die Nöte der Zeit erkennen, ihre Ohren für die Menschen weit öffnen und glaubwürdig als deine Zeugen und Zeuginnen auftreten.

A *Gedenke, Herr, ...*

V Steh allen Getauften bei, in den Familien, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Politik und Wirtschaft und in anderen Bereichen des Alltags zu bekennen, dass du die Mitte ihres Lebens bist.

A *Gedenke, Herr, ...*

Kurze Stille

V Wo die Kirche Christus bezeugt, braucht sie Phantasie, um seine Botschaft in den Alltag zu übersetzen. Sie braucht Respekt, um mit Andersdenkenden das Gespräch zu suchen. Sie braucht offene Augen, um auch im Fremden das Wirken Gottes zu erkennen. Deshalb rufen wir:

A *Führe deine Kirche und begleite sie.*

V Verleihe deinem Volk die Gaben der Aufmerksamkeit und der Geduld.

A Führe deine Kirche ...

V Verleihe deinem Volk die Gaben des Hörens und der Zurückhaltung.

A Führe deine Kirche ...

V Verleihe deinem Volk die Gaben der Achtung und des Interesses füreinander.

A Führe deine Kirche ...

V Verleihe deinem Volk die Gaben der Phantasie und der Tatkraft.

A Führe deine Kirche ...

Oration

L Herr, aus allen Völkern hast du deine Kirche zusammengeführt.

Mache sie zum Werkzeug deiner Liebe unter den Menschen.

Gib ihr eine Sprache, die die Menschen verstehen.

Bewahre sie vor Erstarrung und stärke sie auf ihrem Weg.

Der du lebst und herrscht in Ewigkeit.

A Amen.

### **Gebet vor dem Allerheiligsten**

*Die Übergabe dreier moderner, gläserner Monstranzen beim Sendungsgottesdienst durch den Erzbischof an die Vikariate bei der 3. Diözesanversammlung 2010 ist eine Einladung an die Pfarrgemeinden, auch heute wie die Apostel beim Apostelkonzil sich im Gebet um den Herrn zu versammeln, um Rat und Kraft zu finden. Wenn Ihre Gemeinde oder Gemeinschaft sich eine Monstranz ausborgen will, wenden Sie sich bitte an: Vikariatsbüro, Wollzeile 2, A-1010 Wien Tel.: +43/1/51552-5051.*

**Segensbitte** vgl. Versammelt in Seinem Namen. Werkbuch, S.109

L Der barmherzige und gute Gott segne uns durch Jesus Christus, die Sonne, die niemals untergeht. Sein Heiliger Geist strahle in unseren Herzen auf und schenke uns das Vertrauen, dass morgen ein neuer Anfang möglich ist. Es bewahre uns in dieser Nacht der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

**APG-Segen** vgl. MB II, 563, 546, 573/19, 558, 556

V: Der barmherzige Gott hat am Pfingsttag die Jünger durch die Sendung des Heiligen Geistes erleuchtet; er wohne auch in euren Herzen und schenke euch den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen

V: Er lasse euch feststehen in der Gnade eurer Taufe und mache euch standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und fantasievoll in Werken der Liebe.

A: Amen

V: Auch ihr seid wie die Apostel gerufen mit allem Freimut die Frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden; das Beispiel der Apostel lehre euch Menschen für Christus zu gewinnen.

A: Amen

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

*Der nachstehende Segen enthält Textbausteine aus verschiedenen Segentexten des Messbuches und kann auch auf der gewohnten Segensmelodie des Messbuches gesungen werden. Der Segen mit Noten steht auf der Homepage [www.apg21.at](http://www.apg21.at) als Download zur Verfügung.*

**Segensgebet** irisches Segensgebet

Du Gott der Anfänge, segne uns, wenn wir deinen Ruf hören, wenn deine Stimme uns lockt zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott der Anfänge, behüte uns, wenn wir loslassen und Abschied nehmen, wenn wir dankbar zurückschauen auf das, was hinter uns liegt.

Du Gott der Anfänge, lass dein Licht leuchten über uns, wenn wir in Vertrauen und Zuversicht einen neuen Schritt wagen auf dem Weg des Glaubens.

Du Gott der Anfänge, segne uns. Amen.

**Sendungsruf**

Geht in alle Welt: GL 646/5

Lieder

**Hoffe auf den Herrn** (Psalm 27)

**Lob sei dir, Jesus Christus**

**Herr, wir können nicht schweigen**

Ex 3 „Berufung des Moses“

**Bibeltext: Ex 3,1-14a.18**

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen.

Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg verehren. Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». (...). Wenn sie auf dich hören, so geh mit den Ältesten Israels zum König von Ägypten; sagt ihm: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet.

### **Dialoggespräch**

A: Eines Tages trieb Mose das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.

B: Mose treibt das Vieh über die Steppe hinaus. Er geht über den Rand, über das bisher Gewohnte hinaus. Dies ermöglicht eine neue Gotteserfahrung. Dies ist der Anfang eines Weges in eine neue Zukunft. Bei diesem Dekanatsprozess geht es auch darum, über das Gewohnte hinaus zu gehen, hinaus zu denken, Neuland unter die Füße zu nehmen.

A: Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen. Ich kenne ihr Leid.

B: Gott sieht die Situationen der Menschen. Er sieht auch die Situation von uns als Kirche in den Gemeinden und Pfarren, in unserem Dekanat. Er weiß, um unsere Sorgen und Nöte. Doch er lässt sein Volk nicht im Stich:

A: Ich bin herabgestiegen, um mein Volk in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen hinaufzuführen, sprach der Herr.

B: Wo liegt dieses Land? Wohin möchte Gott uns führen? Es ist ein Stück Himmel, das in diesen Texten zur Sprache kommt.

A: Ich sende dich. Ich bin mit dir.

B: Die Sendung, die Menschen in das neue Land zu führen, geht an uns alle. Wir hier im Dekanat sind gerufen, allen Menschen zu dienen. Doch Gott wird uns dabei nicht alleine lassen. Er wird mit uns sein. Lasst uns diesen Prozess gehen im Vertrauen auf unseren Gott, der da ist in all unseren Begegnungen, Gesprächen, Beratungen, im Suchen nach dem Weg einer missionarischen Kirche.

A: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet.

B: Wer neue Wege einschlägt, erinnert sich an, den der ihn gesandt hat, um sich seines Weges zu vergewissern.

Am Anfang unserer Sendung steht die Begegnung mit Gott. Wo bin ich diesem Gott begegnet?

### **Impulsfragen**

- Welches Leiden sieht Gott in unserem Leben als Kirche?
- Wohin möchte Gott uns (als Gemeinde, als Kirche) führen?
- Was ist das letzte Ziel unserer Pilgerschaft als Volk Gottes?
- Wer ist Gott für mich? Wo bin ich ihm begegnet?

Numeri 13 Kundschafter

### **Bibeltext: Num 13,1-3.17-32**

Der Herr sprach zu Mose: Schick einige Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will. Aus jedem Väterstamm sollt ihr einen Mann aussenden, und zwar jeweils einen der führenden Männer. (...) Da schickte Mose von der Wüste Paran die Männer aus, wie es der Herr befohlen hatte. Sie alle waren führende Männer unter den Israeliten. Als Mose sie ausschickte, um Kanaan erkunden zu lassen, sagte er zu ihnen: Zieht von hier durch den Negeb und steigt hinauf ins Gebirge! Seht, wie das Land beschaffen ist und ob das Volk, das darin wohnt, stark oder schwach ist, ob es klein oder groß ist; seht, wie das Land beschaffen ist, in dem das Volk wohnt, ob es gut ist oder schlecht und wie die Städte angelegt sind, in denen es wohnt, ob sie offen oder befestigt sind und ob das Land fett oder mager ist, ob es dort Bäume gibt oder nicht. Habt Mut und bringt Früchte des Landes mit! Es war gerade die Zeit der ersten Trauben. Da zogen die Männer hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis Rehob bei Lebo-Hamat. Sie durchzogen zuerst den Negeb und kamen bis Hebron. Dort lebten Ahiman, Scheschai und Talmi, Söhne des Anak. (...) Von dort kamen sie in das Traubental.

Dort schnitten sie eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen sie zu zweit auf einer Stange, dazu auch einige Granatäpfel und Feigen. Den Ort nannte man später Traubental wegen der Traube, die die Israeliten dort abgeschnitten hatten. Vierzig Tage, nachdem man sie zur Erkundung des Landes ausgeschickt hatte, machten sie sich auf den Rückweg. Sie kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste Paran nach Kadesch.

Sie berichteten ihnen und der ganzen Gemeinde und zeigten ihnen die Früchte des Landes. Sie erzählten Mose: Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast: Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fließen; das hier sind seine Früchte. Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark und die Städte sind befestigt und sehr groß. Auch haben wir die Söhne des Anak dort gesehen. Amalek wohnt im Gebiet des Negeb, die Hetiter, die Jebusiter und Amoriter wohnen im Gebirge und die Kanaaniter wohnen am Meer und am Ufer des Jordan. Kaleb beruhigte das Volk, das über Mose aufgebracht war, und sagte: Wir können trotzdem hinaufziehen und das Land in Besitz nehmen; wir werden es gewiss bezwingen. Die Männer aber, die mit Kaleb zusammen nach Kanaan hinaufgezogen waren, sagten: Wir können nichts gegen dieses Volk ausrichten; es ist stärker als wir. Und sie verbreiteten bei den Israeliten falsche Gerüchte über das Land, das sie erkundet hatten, und sagten: Das Land, das wir durchwandert und erkundet haben, ist ein Land, das seine Bewohner auffrisst; alle Leute, die wir dort gesehen haben, sind hochgewachsen. Sogar die Riesen haben wir dort gesehen - die Anakiter gehören nämlich zu den Riesen. Wir kamen uns selbst klein wie Heuschrecken vor und auch ihnen erschienen wir so.

### **Dialoggespräch**

A: Der Herr sprach zu Mose: Schick einige Männer aus, die das Land erkunden, das ich den Israeliten geben will.

B: Wir wissen, dass Gott für uns, unser Dekanat, unsere Kirche eine Zukunft bereithält, wie das Land für die Israeliten. Wer sind die Kundschafterinnen und Kundschafter?

A: Seht, wie das Land beschaffen ist. Habt Mut und bringt Früchte des Landes mit.

B: Wie wird die Kirche in Zukunft beschaffen sein? Wie sieht die kirchliche Landschaft aus? Ist das Volk Gottes stark oder schwach, klein oder groß? Was sind die Früchte dieser Kirche der Zukunft? Gemeinschaft aller Menschen mit Gott?

A: Die Kundschafter berichteten der ganzen Gemeinde und zeigten die Früchte des Landes.

B: Wer sind die Kundschafterinnen und Kundschafter? Wen haben wir ausgesandt? Wer kann davon berichten? Wer ist kundig? Lassen wir sie erzählen? Nehmen wir sie ernst und können wir ihnen vertrauen?

A: Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark und die Städte sind befestigt und sehr groß.

B: Auf dem Weg in die Zukunft ist mit Widerstand zu rechnen. Was wird sich uns in den Weg stellen? Mangelnde Einmütigkeit, Ressourcen, Vertrauen, ...

A: Wir können nichts gegen dieses Volk ausrichten; es ist stärker als wir. Das Land das wir durchwandert haben, ist ein Land, das seine Bewohner auffrisst.

B: Trotz allem haben einige Israeliten auch Sorge, dass manche Kräfte in diesem Land stärker sind, dass sie nicht Fuß fassen können in diesem Land. Auch im Prozess der Kirche im Vikariat Süd gibt es Zweifel. Gegenwind ist spürbar. Was ist wohl stärker: Die Motivation, Neues in den Blick zu nehmen, oder die Angst, dass Kirche noch mehr an Bedeutung verliert? Es gibt Herausforderungen auf dem Weg. Es werden immer wieder Gerüchte aufkommen, die sagen, d „falsche Gerüchte“

A: Kaleb beruhigte das Volk: Wir können trotzdem hinausziehen und das Land in Besitz nehmen; wir werden es gewiss bezwingen.

B: Auch wir wollen im Vertrauen auf Gottes Führung den eingeschlagenen Weg gehen- auch durch die Wüsten hindurch – um anzukommen. Kaleb versucht zu kalmieren. Und versucht Hoffnung zu versprühen.

### **Impulsfragen**

- Wie ist die Kirche in Zukunft beschaffen?
- Was sind die Früchte der Kirche?
- Mit welchen Widerständen ist auf unserem Weg als Kirche zu rechnen?
- Woher nehme ich – wie Kaleb – Hoffnung und Gewissheit?

